



-VERKlickER

Vereinsnachrichten der Segel-Initiative Köln e.V.

SIK im Internet: www.segel-initiative.de

E-Mail: info@segel-initiative.de

Ausgabe 26 / Nr. 3, August 2003

Hier die Törnberichte aus drei Perspektiven, zunächst **Werner Brommund**:

Der traditionelle Fronleichnamstörn fand in diesem Jahr in der Woche vom 14. – 21. Juni auf der Ostsee statt. Da im Verein der Wunsch von vielen Mitgliedern geäußert wurde, an einem solchen Törn teilzunehmen, wurden die bisher festen Crews neu zusammengestellt. Vier Schiffe unter den Skippern Horst Ludwig, Michael Grönwald, Georg Vogt und Werner Brommund mit insgesamt 21 Teilnehmern sollten von Rügen nach Bornholm segeln. Die einzelnen Crews – gemischt aus Erfahrung und Neulust – hatten sich im Vorfeld zusammengefunden und konnten gemeinsam von Lauterbach auf Rügen starten. Bereits die Anfahrt war ein Erlebnis, ging es doch für einige mit einem überfüllten Nachtzug von Köln nach Rügen. Dort teils übernächtigt angekommen, wurden die Schiffe übernommen, um noch am ersten Tag eine kleine Strecke in Richtung Bornholm zu schaffen. Für den Sonntag war der große Schlag – rd. 65 sm – geplant. Dieser ging bei mäßigem Wind von morgens 7.00 Uhr bis am Abend gegen 19.00 Uhr das Ziel in Rönne auf Bornholm erreicht war. Eine solche Langstrecke übt ja nach wie vor einen gewissen Reiz aus, obwohl der Rudergänger nach einer Stunde doch gerne abgelöst werden will. Am nächsten Tag wartete der Höhepunkt des Törns auf uns: Wir steuerten die Erbseninseln an, die z.T. Naturschutzgebiet sind. Die Inseln haben uns alle in ihren Bann geschlagen. Alte Festungsanlagen verbunden mit unberührter Natur sind eine Sehenswürdigkeit und sollten auf einem Törn rund Bornholm auf jeden Fall angelaufen werden. Leider war durch eine Schiffshavarie der Eindruck etwas getrübt. Etliche Helfer versuchten, die drohende Gefahr durch ausgelaufenes Schweröl abzuwenden. Ölsperrn rund um die Naturschutzgebiete und Säuberungsaktionen am Ufer haben uns die Gefährdung der Anrainerstaaten der Ostsee durch die Schifffahrt aufgezeigt. Am Dienstag ging es nach Neksö, einem Fischerei- und Industriehafen. Der Ort ist zwar sehenswert, aber es soll noch schönere Häfen geben. Der Mittwoch war wieder mit einer Langstrecke verbunden. Es ging zurück nach Rügen, Ziel war Lohme. An diesem Abend sind wir für den langen Tag mit einem tollen Essen in einer Gaststätte entlohnt worden. Gute und große Portionen, die in hungrigen Seglermägen verschwanden.

Da für die nächsten Tage starke bis stürmische Winde vorhergesagt wurden, entschlossen wir uns, bereits am Donnerstag nach Lauterbach zurück zu segeln. Bei Wind zwischen sechs und acht war dies seglerisch recht anspruchsvoll, hat aber allen viel Spaß gemacht. Freitag – der Sturm war tatsächlich wie vorhergesagt eingetreten – ging es mit dem Rasenden Roland nach Binz. Am Abend fand ein schöner Törnaustrag im Hafen statt. Samstags wurde dann die Rückreise angetreten.

Fazit der Woche: Es war ein tolles Erlebnis mit zwei echten Langstrecken, einer großen Beteiligung aus dem Verein und dem Wunsch, dies im kommenden Jahr an anderer Stelle zu wiederholen. wb

Fronleichnamstörn 2003 auf der Ostsee: Mit vier Schiffen nach Bornholm



unsere Flotille in Thiessow/Rügen, im Päckchen nach dem "Probeschlag" von links: 2x Bavaria 36, dann Bavaria 34, außen Feeling 346di



"Madita" (Bavaria 34) auf dem Weg nach Bornholm, Werner Brommund und Co., nur noch 60 sm bis Rönne...



Günter Richert, Uli Tappe, Hans-Joachim Ludemann, Christoph Oppermann, Fritz Morsdorf, Georg Vogt

Der Törn aus **Georg Vogts** Sicht:

Direkt am ersten Tag sind wir bei der Einfahrt zum Zickersee im Fahrwasser Richtung Thiessow auf Grund gelaufen. Mit "alle Mann nach Steuerbord und hüpfen" sind wir doch schnell wieder frei gekommen. Zur Belohnung bzw. auf den Schreck gab es im Hafensrestaurant hervorragenden Fisch zum Abendessen, der Georg allerdings am nächsten Tag "manövrierunfähig" machte.

2. Tag – Thiessow/Rönne: Auf dem langen Schlag von Rügen nach Bornholm erwies sich die Bavaria 36 als verdammt schneller Segler. Nach 10 Stunden legten wir in Rönne an. Der Betrieb im Fähr- und Industriehafen ließ uns zu der Überzeugung kommen, beim nächsten mal in den Yachthafen um die Ecke zu gehen.

3. Tag – Rönne/Christiansö: Bei drehendem Schwachwind wurde lange rumgeeiert um den richtigen Kurs zu finden und zum Schluss doch bei strahlendem Sonnenschein unter Motor zu den Erbseninseln zu fahren. Hier gibt es trotzdem Neues, auch wenn man schon mal da war. Vor allem ist man schön weit weg von Stress und Hektik. Erschrocken waren wir allerdings, wie mühsam die Ölreste des nord-östlich von Bornholm havarierten Frachters hier eingesammelt und entsorgt werden mussten.

4. Tag – Christiansö/Neksö: Ein kurzer und gemütlicher Schlag, der genügend Zeit für einen ausgedehnten Landgang bot. Mit dänischem Kuchen klang der Nachmittag aus. Nach dem Abendessen noch ein schnelles Bier als Magenschluss und in die Kojen. Am nächsten Morgen war schließlich "Ablegen: 6.00 Uhr, Richtung Rügen" ausgemacht.

5. Tag – Neksö/Lohme: Bei achterlichen 5 Windstärken hatte sich eine unangenehme See aufgebaut, die uns die ersten Stunden der Überfahrt Bornholm – Rügen ordentlich durcheinander schüttelte. Am Nachmittag wurde es dann ruhiger und der idyllisch gelegene Lohmer Hafen entschädigte für die Strapazen. Insbesondere das gemeinsame Abendessen mit riesigen Portionen; egal ob Fleisch oder Fisch (Georg hat aber Fleisch vorgezogen, von Fisch hatte er zunächst die Nase voll).

6. Tag – Lohme/Lauterbach: Eine frische Brise schob uns an den Kreidefelsen vorbei und bis zur Südspitze Rügens wurde es noch heftiger. Der Wetterbericht versprach 6-7 Windstärken, die am nächsten Tag bis auf 8 ansteigen sollten. Damit war klar, wir ziehen heute durch bis zum Heimathafen; insbesondere wegen unseres schwachbrüstigen Motors. So kam es denn auch, dass die Schiffe mit verhältnismäßigen Motoren den letzten Schlag unter Maschine gegenan stampfen konnten. Unsere Motorsparausführung ließ weder ein gegenan, noch ein stampfen zu. Logisch, mit 19 PS satte 4,3 t bei Windstärke 6-7 gegenan zu drücken kann nicht funktionieren. Weiß der liebe Himmel, was BAVARIA da geritten hat, so eine Ausstattung auf den Markt zu bringen. Vielleicht wollte man mit aller Gewalt das Segeln in den Vordergrund stellen. Das taten wir jedenfalls und Christoph kreuzte was das Zeug hielt. In unserer Crew wurde das etwas anders umschrieben, nämlich mit "d'r Christoph segelt dem Düüvel e Uhr af"" (der Christoph segelt dem Teufel ein Ohr ab).

Wie auch immer, wir konnten abends gegen 19.00 Uhr gesund im Heimathafen festmachen. gv

Und nun der Törnbericht von **Michael Grönewald**: Wir sind freitags mit dem Nachtzug nach Rügen gefahren, es war wohl viel halligalli im Zug, aber davon habe ich nichts mitbekommen - ich habe 7 Stunden fest geschlafen! Ausgeruh't bin zumindest ich samstagsmorgens am Zielbahnhof Lauterbach/Mole angekommen, dort haben wir unsere Feeling 346di "CORA" (mit Hubkiel) direkt übernehmen können - 5 Stunden eher als im Chartervertrag vereinbart. Und der EDEKA hat pünktlich unseren Proviant zum Schiff geliefert. So konnten wir bald schon auslaufen und einen ersten "Probeschlag" machen, alles auf Funktion überprüfen und austesten, bis nach Thiessow (15 sm). Am nächsten Morgen ging's dann mit 4 Schiffen Richtung Bornholm, 70 sm vor uns! Aber Wind und Wetter waren günstig und so waren wir 11 Stunden später in Rönne, und haben nur ein einziges Segelmanöver machen müssen! Doch 1/4 Stunde nach dem Auslaufen aus Thiessow schon ein Schreck: festgefahren auf einer Sandbank, und das mitten in der Fahrhinne! Aber sind aus eigener Kraft wieder frei gekommen, und haben die anderen gewarnt vor der Untiefe. So kann's gehen, wenn man als erster losfährt....

Montag: Von Rönne sind wir nach einem vormittäglichen Stadtbummel nach Christiansö gefahren (ca. 30sm), eine von 5-6 Miniinseln NO von Bornholm, Richtung Schweden. Ein Traum!!! Da hätten wir alle noch ein paar Tage länger verbringen können!

Am nächsten Tag sind wir wieder nach Bornholm, nach Neksö (20 sm): Wind aus Ost, 3bft, ruhiges segeln. Abends im Hafen Skipperbesprechung: Für die nächsten Tage ist Starkwind angesagt, der Mittwoch von Ost auf Süd und am Donnerstag nach West drehen würde. Also war die Entscheidung einfach: ein Tag früher von Bornholm nach Rügen zurück. Unterschiedliche Auffassung gab es zum Zielhafen: Wir präferierten Sassnitz, die anderen alle Lohme, beides Nord-Rügen, beides ca. 65 sm entfernt. Am Mittwoch sind wir schon um 4.00 Uhr ausgelaufen, da unser Boot bauartbedingt das langsamste war, und wir noch vor den für Nachmittag angekündigten starken Böen in Sassnitz sein wollten. Schon in der Frühe war Wind 4-5 Mittags dann 6-7 aber recht gleichmäßig und die Wellen schön lang. Mit Rauschfahrt ging's wie im Flug nach Rügen, z.T. hatten wir 9 kn, einmal sogar 10 kn Fahrt! Nach 9 Stunden waren wir an der Ansteuerungstonne Sassnitz. Abends telefonierten wir mit den anderen: auch sie waren gut angekommen, haben sich aber unterwegs wohl entschlossen, donnerstags nicht Richtung Hiddensee um Rügen herum zu fahren, sondern wie wir, östlich zurück. Also wäre eigentlich auch für sie Sassnitz der bessere Ausgangspunkt gewesen. Bei der fernmündlichen Skipperbesprechung ergab sich, dass für Donnerstag ähnliche Windstärken vorhergesagt wurden, am Freitag jedoch Sturm. So beschlossen wir alle, Donnerstag bereits nach Lauterbach (30 sm) zurück zu fahren, und Freitag nicht mehr zu segeln, sondern eine Landpartie auf Rügen zu machen.

Doch dann kam's richtig dicke: Es war donnerstags zwar schönes Wetter, aber der Wind nahm stetig immer weiter zu, von 5-6 auf 7-8, die Segel nahmen wir schrittweise immer weiter zurück, dann drehte der Wind immer weiter auf NW, als wir an der Südspitze Rügens waren, d.h. er kam dann genau aus der Richtung, in die wir wollten, und nahm außerdem weiter an Stärke zu, Böen bis 10 (das war nicht vorhergesagt, sonst wären wir sicher alle nicht ausgelaufen!), eine sehr heftige Böe haben wir mit 55 kn/h gemessen, also Segel weg, Motor an, und durch! Die Wellen im Boddengewässer waren ca. 2m hoch und kamen sehr kurz nacheinander, jede 7-10 Welle war auch etwas höher, manchmal kamen 2-3 so dicke Dinger direkt nacheinander, aber zu keiner Zeit hatte ich das Gefühl, das Schiff packt das nicht, oder die Mitsegler (oder ich!) sind überfordert. Hat alles bestens geklappt! Die Gischt flog übers Schiff: Es war mordsmäßig beeindruckend! Mein größte Sorge in dem Moment war: Hier draußen kann uns eigentlich so gut wie nicht passieren, aber wie wird es später im Hafen bei dem Sturm mit dem Anlegemanöver klappen...Da wir im alten Hafen unser Boot zu liegen hatten (die anderen im neuen Yachthafen), wußte ich noch, dass das Hafenbecken sehr weitläufig (für Fährschiffe) und trotz der hohen Bäume nicht gut vor Wind geschützt ist. Wir motorten völlig unvorbereitet in das große Becken und drehten solange gemütlich Kreise, bis alle Festmacherleinen klar und die Fender am richtigen Platz waren. So mußte keiner von uns draußen in der unruhigen See vor dem Hafen auf Deck herumturnen....Dann das letzte Manöver, was traditionell dem Skipper gebührt (zitterbibberschlotter!): Anlegen und festmachen! Ich entschied mich, rückwärts in die Box zu fahren, damit uns der Wind nicht abends und

nachts in das Cockpit bläst, wenn man vielleicht noch gemütlich zusammensitzen möchte. Und es hat geklappt, trotz Starkwind wurde es ein butterweicher Anleger - ich war doch sehr erleichtert (das Skippertraining auf dem Ijsselmeer trägt Früchte! Edgar sei Dank!). Wir haben abends im Hafen immer wieder einzelne Böen mit Stärke 7-8 gemessen!

Am Freitag dann Starkwind wie vorhergesagt, auch z.T. Gewitterschauern mit kurzen Sturmböen. Wir sind alle Mann/Frau gemütlich mit der Dampfeisenbahn nach Binz gefahren, auf der kaiserlichen Promenade gebummelt, und haben die Schönheit Rügens bewundert. Rügen ist ein wunderbares Urlaubsziel.

Abends dann Taschen packen, noch ein letztes Mal an Bord schlafen, samstags früh (8.30 Uhr) Bootsübergabe und Rückreise per Intercity nach Hause, abends ca. 21.30 Uhr waren wir wieder zurück. Wir hatten viel Spaß an Bord und in der Gemeinschaft mit den anderen Crews, es war alles absolut gelungen. Schade - die Woche ging wieder viel zu schnell zu Ende! mg



Christiansö/Frederiksö: der Naturhafen zwischen den beiden Inseln



Unruhige See im Bodden südlich Rügen



Wasser marsch!



Michael Grönewald, Hermann-Josef Otten, Anne Becker, Peter Frech

“Wandertag” und Vereinsmeisterschaft 2003

Zum zweiten Mal fand der SIK-Wandertag in Ophoven statt. Am 5. Juli wurde erneut eine Opti-Regatta auf dem kleinen See ausgetragen. Da das Wetter nicht ganz so gut vorhergesagt war, war die Resonanz nicht ganz so groß wie erhofft. Trotzdem wurde engagiert in mehreren Durchgängen ein Meister im Opti segeln ermittelt. Gewinner ist in diesem Jahr Johannes Künzel, gefolgt von dem Vorjahressieger Frank Richert und Georg Vogt (s.unten, v.links). Helmut Weise ist besonders für sportlichen Ehrgeiz zu danken Als kleinerer Teilnehmer im Feld durch seine Beweglichkeit im Vorteil hat er es sich nicht nehmen lassen, diesen Vorteil durch eine gehörige Aufnahme von Wasser im Boot auszugleichen. Leider war die Kenterung und anschließende Aufrichtung des Bootes jedoch so gut gelungen, dass er sich um seine Siegchancen gebracht hat. Der Tag ging mit dem gewohnten Grillen in Ruhe zu Ende. wb



Der neue Wohnwagen

Rechtzeitig vor den Sommerferien konnte der neue Wohnwagen nach Ophoven gebracht und aufgestellt werden. Vielen Dank an alle Helfer, die das möglich gemacht haben! Er ist "gut in Schuß", da merkt man, wie doch der bisherige Wohnwagen in die Jahre gekommen war. Nach den Ferien sind aber noch dringend einige weitere Bauarbeiten zu erledigen: z.B. den bisherigen Vorbau anpassen, neue Terasse anlegen, und einiges mehr... gute Gelegenheit das jährliche Stundensoll zu erfüllen. Bitte melden, helfende Hände zur weiteren Ausgestaltung unseres "Vereins-heims" werden dringend benötigt!

Koordination Hans Ludemann, Telefon (und Fax): 02204 68250, e-mail: ludemann.becker@t-online.de

Wir gratulieren!

Es hatten Geburtstag (seit letztem Verkllicker):

Karsten Erdmann (29.5.), Klaus Engel (31.5.), Robert Marx (31.5.), Fritz Morsdorf (1.6.), Frank Richert (4.6.), Jochen Batz (17.6.), Nina Wallenborn (22.6.), Rudolf Walter (3.7.), Rainer Jacob (5.7.), Hans-Joachim Ludemann (8.7.), Susi Marx (9.7.), Michael Grönewald (17.7.), Niklas Oppermann (19.7.), Peer und Jan Wallenborn (27.7.), Helmut Weise (31.7.), Gislinde Fischer-Köhler (1.8.). mg